©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

der Ostalpenländer, starb als hoher Reichsbeamter am 4. Mai 304 in Lauriacum den Märtyrertod, seine Verurteilung durch den Provinzstatthalter Aquilinus wird in einer der Gerichtshallen des auf dem Kirchengelände gesuchten Kapitols erfolgt sein. St. Severinus, der „Apostel Ufernoricums" in den Drangsalen der Völkerwanderungszeit, weilte des öfteren in Lauriacum, also hat ihn auch die frühchristliche Basilika in ihren Mauern gesehen, desgleichen möglicherweise die christlichen Kaiser Constantius und Gratianus, von deren Anwesenheit in Lauriacum 341 bzw. 378 wir wissen. Die mächtige Steinkirche des frühen Mittelalters ist mit hoher Wahrscheinlichkeit als Stiftung Karls d. Gr. zu betrachten, der 791 „iuxta Anisam fluvium" — gemeint kann nur Lorch sein — vor Beginn seines großen Awarenfeldzuges dreitägige gottesdienstliche Feierlichkeiten abhalten ließ. Um den gleichen Vorgang — Kirchenbau auf Grund seiner Anwesenheit — dürfte es sich bei der Martinskirche in Linz handeln. Falls sich eine romanische Laurentiuskirche als existent herauskristallisieren sollte, kommen als Bauherren nur Bischöfe von Passau in Frage. In erster Linie der mit Lorch engst verbundene Bischof Pilgrim (971—991), der vielleicht hier residierte, oder ein Jahrhundert später der selige Bischof Altmann, auf den zahlreiche Kirchenrenovierungen bzw. -neugründungen in unseren Donaugegenden zurückzuführen sind.

Wann und in welchem Ausmaß die Grabung in den Kirchenschiffen fortgesetzt werden kann, hängt von vorangehenden, unumgänglich notwendigen baustatischen Untersuchungen ab, wie auch jeder Spatenstich in Chor und Sakristei nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Baustatikers erfolgte. Es ist schon jetzt geplant, die aufgedeckten Mauern in geeigneter Form zu konservieren, um so auf oberösterreichischem Boden ein denkwürdiges Monument europäischer Geschichte der Nachwelt zu erhalten.

Dr. Lothar Eckhart,
Vorstand der Abt. für Ur- und Frühgeschichte
am OÖ. Landesmuseum Linz

Die Gräberfeldausgrabungen in Lauriacum-Enns 1960

Im Berichtsjahr 1960 wurden die Gräberausgrabungen auf dem Fundplatz Nr. 21 fortgesetzt (Steinpaß, neue Schottergrube der Stadt Enns). Die Leitung hatte, wie bisher, Ä. Kloiber (OÖ. Landesmuseum Linz) inne.

Für die wissenschaftlichen und technischen Hilfsarbeiten wurden eingesetzt: cand. phil. Frauke Stein (München), cand. phil. August Schreier (Graz), cand. phil. Edeltraud Hübner (Graz), stud. phil. Manfred Bietak (Wien), Schuldirektor Oskar Pichlmayer (Graz) und stud. phil. Diether Kramer (Graz); ferner Studenten aus Graz und Wien sowie Mitarbeiter aus Micheldorf; außerdem waren zwei Erdarbeiter beschäftigt. — Über

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Weisung von Landesrat Dr. Erwin Wenzl wurde die Grabung wiederum weitgehend von der oö. Landesbaudirektion unterstützt. Für die Vermessungsarbeiten ist stud. med. Erika Rochowanski (Linz) zu danken.

Die Breite des gräberführenden Geländes auf dem Steinpaß hatte im Jahre 1959 ihre geringste Ausdehnung erreicht, im Berichtsjahr konnte eine wesentliche Verbreiterung in Richtung nach Süden festgestellt werden.

Einzelheiten zu den Gräbern des Steinpasses 1960: Grab 1 = Erwachsener, mit genageltem Holzsarg; Grab 2 = Kleinstkind, mit einer bemalten spätrömischen Verputzplatte zugedeckt; Grab 3 = Grabrest; Grab 4 = Brandurnengrab eines Infans I, mit Beigefäß und Bronzemünze; Grab 5 = Erwachsener, mit genageltem Holzsarg; Grab 6 = Brandurnengrab, mit Sigillatabruchstücken; Grab 7 = Mann mit 45 Jahren, in Rükkenstrecklage, auf einem Totenbrett, Streuung von Rottonscherben; Grab 8 = Mann mit 30 Jahren, in einem verzinkten Holzsarg; Grab 9 = Mann mit 20 Jahren, in Bauchstrecklage, verzinkter Holzsarg oder Totenbrett; Grab 10 = Erwachsener, in genageltem Holzsarg, Sargbeschlag und Scherbenstreuung; Grab 11 = Erwachsener, mit Scherbenstreuung; Grab 12a = Erwachsener, mit Münze und zwei Bronzeknöpfen, Holzreste; Grab 12b = Erwachsener, in Bauchlage, mit Totenbrett; Grab 13 = Frau mit 22 Jahren, Bauchhockerlage, Bronzeohrring und Tierknochen; Grab 14 = Jugendlicher mit 16 Jahren, mit Totenbrett und Scherbenstreuung; Grab 15 = Kind mit 7 Jahren, genagelter Holzsarg; Grab 16 = Erwachsener mit Kind, in genageltem Holzsarg, das Kleinstkind liegt quer über den Knien des Erwachsenen; Grab 17 = Erwachsener mit Kleinkind, zwei genagelte Holzsärge; Grab 18 = Mann mit 40 Jahren, in Rückenstrecklage; Grab 19 = Erwachsener in Rückenstrecklage, genagelter Holzsarg, verschlossene Bronzeröhre und Perlenkette; Grab 20 = Kind; Grab 21 = Kind; Grab 22 = Erwachsener; Grab 23 = Frau mit 22 Jahren, Totenbrett und Scherbenstreuung, Nachweis von Lederschuhen; Grab 24 = Kind mit Perlenkette; Grab 25 = Mann mit 25 Jahren, Scherbenstreuung; Grab 26 = Holzsarg, Inhalt vom Pflug zerrissen; Grab 27 = Mann mit 35 Jahren, vom Pflug zerrissen; Grab 28 = vom Pflug zerrissenes Grab mit Soldatenteller; Grab 29 = Mann mit 30 Jahren, Holzsarg; Grab 30 = Mann mit 40 Jahren und neugeborenes Kind, Holzsarg; Grab 31 = Kind; Grab 32 = Erwachsener mit Kleinstkind, genagelter Holzsarg und Scherbenstreuung.

Mit der Freilegung, Untersuchung und Hebung dieser 32 Gräber schließt das zehnte Grabungsjahr in den Gräberfeldern von Lauriacum. Der Berichterstatter hatte zwar schon im Jahre 1950 Bergungen von Brandgräbern in Enns-Kristein durchgeführt (Schottergrube Koblinger), die systematischen Not- und Plangrabungen nach dem zweiten Weltkrieg wurden durch den Unterzeichneten am 14. Februar 1951 auf dem bis jetzt

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

größten Gräberfeld Lauriacums begonnen, nämlich auf dem Steinpaß. Die systematischen Grabungen in der Zivilstadt durch W. Jenny und H. Vetters begannen im Sommer 1951 mit Rettungsarbeiten am Nordrand des Eichberges (Badegebäude, Fa. Stumpe).

Die Gräberfeldausgrabungen in Lauriacum konnten bis jetzt weit über 1000 Gräber vor der Vernichtung durch Schotter- und Bauarbeiten bewahren und der biohistorisch-kulturhistorischen Untersuchung zuführen. Lauriacum ist für das gesamte Territorium des römischen Reiches die einzige Stadt, in der endlich mit der Untersuchung der Bevölkerung an Hand der Gräber in größerem Umfange und mit modernen Methoden begonnen wurde.

Grabungspublikationen: Im Jahre 1957 erschien als erster Band „Die Gräberfelder von Lauriacum / Das Ziegelfeld" (als Band 4/5 der Forschungen in Lauriacum). Der zweite Band berichtet über „Das Espelmayerfeld" und befindet sich in Druck (als Band 8 der FiL). Ein dritter Band wird das Gräberfeld aus dem Steinpaß behandeln; ein vierter Band wird die übrigen römerzeitlichen Gräberfelder Lauriacums umfassen. Unter Zugrundelegung dieser Materialien über die Bevölkerung von Lauriacum soll sodann ein fünfter Band die bevölkerungskundlichen und anthropologischen Verhältnisse in dieser spätrömischen Stadt darstellen.

Univ.-Dozent Dr. Ämilian Kloiber

Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1960

Wie im Vorjahre hat der Berichterstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt. Die Grabinhalte wurden in Verwahrung und Bearbeitung übernommen, Lichtbilder und Zeichnungen angefertigt, über die Grabungen liegen ausführliche Protokolle vor. Die Vermessungsarbeiten hat, dank dem Entgegenkommen von Landesrat Dr. Erwin Wenzl und Landesbaudirektor Dipl.-Ing. Josef Glöckl, auch in diesem Jahr Dipl.-Ing. Wilhelm Götting durchgeführt.

1. Linz-Martinskirche; Grabungstage: 25. und 29. Februar 1960 (gem. m. Dr. Lothar Eckhart). — Spätmittelalter, 5 Körpergräber, ohne Beigaben.
2. Rudelsdorf II, Gem. Hörsching, BH Linz-Land; Grabungszeit: 9. bis 13. Mai 1960. — Baierisches Reihengräberfeld des 7. und 8. Jahrhunderts, 5 Körpergräber mit reichen Beigaben.
3. Kremsdorf, Gem. Micheldorf, BH Kirchdorf; Grabung über Ersuchen der Gesellschaft für die österreichische Forschung an früh- und hochmittelalterlichen Denkmälern; Grabungszeit: 3. bis 22. Juli 1960. — 8. bis 11. Jahrhundert n. Chr. Geb., 33 Körpergräber mit reichen Beigaben. — Ferner frühgeschichtliche Straßen, gepflasterte Plätze und Reste eines provinzialrömischen Hauses.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 106

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Die Gräberfeldausgrabungen in Lauriacum-Enns 1960. 69-71